

# Der Enzthäler.

Nuizeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 96:

Neuenbürg, Dienstag den 12. August

1879.

37. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die bei der diesjährigen Aushebung von der K. Obererlagkommission ausgestellten Ausmusterungs- und Erfahrungs-Scheine II. Klasse, welche denselben in der vorigen Woche zugesendet wurden, an die betreffenden Militärpflichtigen nach Abnahme ihrer Lösungsscheine auszuhändigen. Letztere sind an das Oberamt einzusenden.

Den 11. August 1879.

K. Oberamt.  
Wahle.

Revier Hirsau.

### Brennholz-Verkauf.

Dienstag, 19. August,  
Vormittags 9 Uhr

im Hirsau in Oberreichenbach  
Scheidholz aus Bedenhardt:

150 Nm. tannene Scheite und 68 Nm.  
dito Prügel u. Anbruch; unaufbereite-  
tes Reisach, geschätzt zu 450 Wellen.

Revier Schwann.

### Schlagraum- und Unkraut-Streu- Verkauf.

Schlagraum aus dem ganzen Revier,  
geschätzt zu ungefähr 2000 Wellen,  
theilweise zu Streureis geeignet;

ferner:  
ca. 300 Nm. Unkrautstreu von Culturen  
und Weglinien im ganzen Revier,  
Donnerstag den 14. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Dennaach.  
Die Gutsdiener werden den Schlagraum  
und die Streu vorzeigen und zwar ist für  
die Schwanner Gut Zusammenkunft um  
7 Uhr am Rothenbächle, für die  
Reufager und Döbler Gut um 6 Uhr am  
Kloßbuckel.

Revier Hoffstett.

### Wegsperr.

Wegen Stellung einer Vorlage kann das  
sogen. Wildbader Sträßchen bis zum 1.  
September d. J. nicht mehr befahren  
werden.

Hoffstett, 6. August 1879.

K. Revieramt.

Gestorben sind im Monat Juli d. J.

Von Neuenbürg:

Schwarzlopf, Pauline, ledig.

Von Arnbach:

Fieß, Anne Marie;

Kiefer, Wilhelm, Tagelöhner.

Von Birkenfeld:

Zimmermann, Johann, Goldarbeiter;

Reßler, Luise Pauline, ledig.

Von Dennaach:

Merkle, Schultheiß.

Von Feldrennach:

Schmid, Ludwiga.

Von Gräfenhausen:

Benz, Jakob Fr., Bauers Wittwe.

Von Oberniebelsbach:

Waidner, Gottl., Metzger;

Krauth, Karl Michaels Ehefrau.

Von Dittenhausen:

Mienhardt, Gottlieb's Ehefrau.

Von Schwann:

Böhlinger, Johann Michael, Sensenschmied's

Ehefrau.

K. Gerichtsnotariat.

Loffenau.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfache des Georg Friedrich  
Schweikart, Georg Fr. Sohn, Tag  
elöhners und Garnhändlers in Loffenau  
wird die Liegenschaft, bestehend in

dem Wohnhause Nr. 162 mit  
Scheuer, Schweinstall, Remise,  
Hofraum und Garten unten  
im Dorf, Anschlag . . . . . 1700 M.,  
8 Grundstücken, Loffenauer Mar-  
kung, Anschlag . . . . . 514 M.,  
3 Grundstücken, Bernsbacher  
Markung, Anschlag . . . . . 336 M.,

am Freitag den 5. September 1879,

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Loffenau im  
letzten öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 5. August 1879.

K. Amtsnotariat Wildbad.

Fehleisen.

Loffenau.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottfried Zim-  
mermann, Jakobs Sohn, Schuhmachers  
in Loffenau kommen am  
Freitag den 5. September 1879,  
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Loffenau im letzten  
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

das Wohnhaus Nr. 168 mit  
Scheuer, Stall, Hofraum und  
Garten unten im Dorf, An-  
schlag . . . . . 1700 M.  
7 Grundstücken, Loffenauer Mar-  
kung, Anschlag . . . . . 792 M.  
1 Grundstück, Bernsbacher Mar-  
kung, Anschlag . . . . . 100 M.

Den 5. August 1879.

K. Amtsnotariat Wildbad.

Fehleisen.

### Dobel-Herrenalber Straßenbau.

Die Marktsteinlieferung und Bepannung  
der Straßenwalze mit je 8 Pferden täglich  
soll im öffentlichen Aufstreich nächst kom-  
menden

Samstag den 16. I. M.,

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Dobel veraktori-  
dirt werden.

Das Bewalzungsgeschäft ist auf

10 bis 12 Tage zu 560 M.

und die Lieferung von

ca. 180 Marktsteinen zu 162 M.

veranschlagt.

Hierzu werden tüchtige Akkordliebhaber  
mit dem Bemerken eingeladen, daß solche,  
welche der Inspektion nicht bereits bekannt  
sind, sich mit gemeinderäthlichen Tüchtig-  
keitszeugnissen zu versehen haben.

Hirsau den 10. August 1879.

Aus Auftrag der

K. Straßenbau-Inspektion.

Bauführer Schill.

Die Gemeinde Biefelsberg wird  
folgende Arbeiten für Herstellung eines  
neuen Friedhofes im Submissionsweg in

### Akkord

vergeben, welche nach Voranschlag betragen:

Steinhauerarbeiten . . . . . 107 M. 97 S.,

Schlosserarbeiten . . . . . 103 M. 11 S.,

Anstricherarbeiten . . . . . 10 M. 84 S.,

Einfriedigungsarb. mit Na-

tur-Jaun . . . . . 92 M. — S.

Tüchtige Meister werden ersucht, ihre  
Offerte in Prozenten ausgedrückt, versiegelt  
mit Bezeichnung „Friedhof-Herstellung“  
längstens bis den 21. d. Mts., Vormittags  
10 Uhr an das Schultheißenamt abzu-  
geben, woselbst auch Risse, Ueberschlag und  
Akkordbedingungen zur Einsicht aufgelegt  
sind und die Offert-Gröfnung statifindet.

Aus Auftrag

Oberamtsbaumeister

Mayr.



### Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

#### Aufforderung an Viehbesitzer.

Der Ausschuss des landwirthschaftlichen Bezirksvereins hat in der Sitzung vom 25. Juli d. J. beschlossen, in Folge allgemeiner ungünstiger Lage der Landwirthschaft von dem früher beabsichtigten Ankauf von Vieh in der Rottweiler Gegend für dieses Jahr abzusehen, dagegen bestimmt, daß an je einem Ort des unteren und des oberen Bezirks und zwar bei Gelegenheit der Viehmärkte in Feldrennach und Langenbrand einzelnes besonderes schönes Vieh prämiirt werden solle.

Es ergeht daher an die im Oberamtsbezirk Neuenbürg wohnenden Besitzer von hervorragend schön gebauten, zweifellos trächtigen Kälbern und schön gebauten und mit den Merkmalen hoher Milchergiebigkeit versehenen Zuchtkühen die Aufforderung, dieselben entweder auf dem Markt in Feldrennach am 16. September d. J. oder in Langenbrand am 28. April 1880 der Prüfungskommission vorzuführen; es sind dabei amtlich bezlaubigte Belege beizubringen, daß die zur Prämiiung angemeldeten Thiere wenigstens ein Jahr Eigenthum der jetzigen Besitzer sind.

Dieserjenigen, welche einen Preis erhalten, übernehmen damit die Verpflichtung, denselben wieder zurückzugeben, wenn das prämiirte Viehstück binnen Jahresfrist aus dem Oberamtsbezirk hinaus verkauft werden sollte.

Den 10. August 1879.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins.  
M a h l e.

#### Privatnachrichten.

### Pacht-Wirthschafts-Gesuch.

Auf 1. Oktober oder früher sucht ein kautionsfähiger Mann eine gangbare Wirthschaft zu pachten und wollen Verpächter solcher ihre Angaben portofrei an Geschäftsagent **H. J. Neubrand** in Ettlingen übersenden oder persönlich bei demselben ihre Bedingungen stellen.

Birkenfeld.

### Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Die Hinterbliebenen des † Johann Caspar Delschläger, Bauern dahier, fordern alle bekannte und etwa unbekannt Gläubiger oder Bürgschaftsgläubiger deselben hiermit auf, ihre diesfälligen Ansprüche binnen der Frist von 21 Tagen bei der Theilungsbehörde in Birkenfeld unfehlbar anzumelden und rechtsgiltig zu erweisen, da die Erben für etwaige spätere Anmeldungen keine Verbindlichkeiten irgend welcher Art mehr anerkennen würden.

Den 6. August 1879.

Im Auftrag  
Rosine Delschläger Wittwe.

### Ulmer Münsterbau-Loose,

Ziehung 15. Dezember,  
à 1 M bei **Jak. Meeh.**

## Im Saale ZUR ALTEN POST

Dienstag den 12. August, Abends 8 Uhr:

# CONCERT

der Pianistin, Sängerin und Zitherspielerin Frau **Emmy Rieder-Ell**,  
verbunden mit

### humoristisch-dramatischen Vorträgen

von Hrn. **P. Rieder** aus München.

**Entrée 60 Pf., Programm im Saale.**

### Gewerbebank Neuenbürg

eingetragene Genossenschaft.

Die Mitglieder werden unter Hinweisung auf § 7 der Statuten aufgefordert, ihre rückständigen Monats-Einlagen innerhalb 8 Tagen einzusenden.

#### Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

#### Herrnalt.

Bei der hiesigen Kirchengemeindepflege können sogleich

### 400 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Neuenbürg.

### Guten Wein

gibt ab per 20 Liter zu 7 M 20 J  
**Johann Röl**, alt Adlerwirth.

Neuenbürg.

Ein in bestem Stande befindlicher großer

### Wirthschafts-Herd

ist billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft gibt

**Theodor Weiß.**

Arnsbach.

### WEIN

bei Abnahme von 20 Liter à 40 und 48 J empfiehl

**Öhner zum Ochsen.**

### Wir empfehlen unsere Borräthe in Weiß- und Rothwein

zum größten Theil eigenes Gewächs aus den Jahrgängen 1876 und 1878 zur geneigten Abnahme.

**Jooss & Ströbel, Heilbronn.**

Neuenbürg.

Unterzeichneter hat im Auftrag 100 Str. erster Qualität

### Albhaber,

im hiesigen Kaufhaus lagernd, per Str. zu 8 M 70 J zu verkaufen.

**E. Lustnauer**  
zur Sonne.

Neuenbürg.

Wegen Aufgabe des

### Schnapschanks

verkaufe von heute an sämtliche Sorten zu herabgesetzten Preisen.

**B. Günsche.**

Neuenbürg.

Der **Liederkranz** und sonstige Freunde des abgehenden

### Hrn. Schulmeister Storz

versammeln sich heute,

Dienstag Abend 8 Uhr  
im Gasth. z. **Schwanen** zu dessen

### ABSCHIED.

Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

### Campher-Toilette- und Campher-Zahnselbe.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von competenten Seiten.

Borräthig bei

**C. Mahler, Neuenbürg.**

#### Kronik.

Deutschland.

Berlin, 8. Aug. Die „Volksztg.“ schreibt: Kaum sind die unglücklichen Opfer der Katastrophe auf dem „Renown“ beerdigt und schon wieder geht uns die Meldung eines Ereignisses zu. Der beklagenswerthe Vorfall hat sich auf der auf der Heimreise nach Deutschland befindlichen Korvette „Freya“ zugetragen. Dieselbe hatte erst wenige Tage Batavia verlassen und benützte das gute Wetter, um den Kessel reinigen zu lassen. Während der Nacht war das Wetter umgeschlagen, die „Freya“ brachte Dampf, und ohne daß daran gedacht wurde, daß der Kessel noch nicht genug Wasser habe, erfolgte Befehl zum Anheizen; plötzlich wurde der Deckel des Mannsloches vom Kessel mit furchtbarer Gewalt losgesprengt und der Maschinenraum gänzlich mit dem überhitzten Dampfe angefüllt. Vier Mann fanden hier sofort ihren kläglichen Tod durch Verbrühen, während eine Anzahl anderer mehr oder weniger verletzt wurde. Die „Freya“ hat sich nach der Katastrophe zurück nach Batavia begeben, von wo die Meldung hierher gelangte.

Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, hat sich auch wieder bei dem bis jetzt stattgehabten Militär-Ersatzgeschäft pro 1879 herausgestellt, daß nicht selten Reklamationen auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienste lediglich deshalb unberücksichtigt gelassen werden müssen, weil sie nicht rechtzeitig angemeldet worden. Es kommt dies

besonders bei Reklamationen auf Grund körperlicher Gebrechen vor, die bei der ärztlichen Untersuchung nicht sofort erkennbar hervortreten, z. B. Schwerhörigkeit, Rheumatismus und dergleichen. Es empfiehlt sich deshalb, derartige körperliche Gebrechen längere Zeit vor der Musterung durch Ortsbeamte, Ärzte zc. beobachten zu lassen und spätestens im Musterungstermine hierüber Atteste vorzulegen.

Der Kapitän-Lieutenant zur See, Jeschke, ist fern von der Heimath mitten in der Erfüllung seiner Berufspflichten einem jähen Tode erlegen. Derselbe kommandirte das Kanonenboot „Nautilus“ und war, aus der Südsee nach Deutschland zurückkehrend, bis in das rothe Meer gelangt, als er der dort herrschenden Gluthitze zum Opfer fiel. Ein Hitzschlag hat seinem Leben ein vorzeitiges Ende gemacht.

Während die offizielle Zusammenstellung der bei Gelegenheit der Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars gemachten Stiftungen bis jetzt noch in der Vorbereitung begriffen ist, liegt in der Sozialkorresp. bereits eine derartige Zusammenstellung vor. Aus ihrer Uebersicht ergibt sich, daß dieselben, soweit die Beträge bestimmt angegeben sind, eine Gesamtsumme von 2,628,315 M repräsentiren.

**M a n n h e i m**, 8. August. Seit einigen Tagen werden jeweils in den Morgenstunden die in den hiesigen Wirthschaften befindlichen BierpreSSIONEN in sanitätspolizeilicher Beziehung einer gründlichen Prüfung unterzogen.

**B ü h l**, 5. August. Letzten Sonntag waren in der Bierbrauerei von A. Edlmann hier 6 Fuß hohe Kartoffelstöcke zu sehen.

**F r a n k e n t h a l**, 7. August. Das Kartoffelgeschäft war gestern recht lebhaft und wurden durchschnittlich um 6 M 50 J 100 Kilo eingekauft; zum gleichen Preis wurden auch vorgestern und gestern im benachbarten Flammersheim von dortigen und hiesigen Händlern mehrere Eisenbahnwagen Kartoffeln verladen.

**B r e t t e n**, 7. August. Gestern siedelte die württembergische Verwaltung vom alten in das neue Bahnhofgebäude, welches durch dadißche und württembergische Flaggen geschmückt war, über. Die übrigen Bauten schreiten ebenfalls rasch voran, so daß man mit ziemlich sicherer Aussicht erwarten darf, daß die Linie Eppingen-Karlsruhe bis Mitte Oktober, spätestens aber im November dem Verkehr übergeben werden kann.

**P f o r z h e i m**, 8. Aug. Das hiesige Progymnasium und die höhere Bürgerschule, welche vorderhand noch unter gemeinschaftlicher Direktion stehen, wurden in dem eben abgelaufenen Schuljahr von 372 Schülern besucht, wovon 181 auf das Progymnasium und 191 Schüler auf die höhere Bürgerschule kommen. Man ist hier bemüht, um die erstere Anstalt zu einem vollständigen Gymnasium mit 9 Jahreskursen zu ergänzen.

**P f o r z h e i m**, 8. Aug. Der am verfloßenen Montag dahier stattgehabte Viehmarkt war mit 1133 Stück Großvieh, einschließlich der Pferde, besahren. Die Preise waren im Allgemeinen ebenfalls etwas gedrückt, schönes Zuchtvieh nur spärlich vorhanden und letzteres daher mehr gesucht und höher im Preis. So können

wir die Thatsache mittheilen, daß Dekonom Fr. auf B. von einem hiesigen Bürger Sch. zwei Kalbinnen um die runde Summe von 1000 M gekauft hat. Es darf dieß wohl als ein Beweis dafür dienen, daß die Aufzucht schöner Rindviehstücke von guter Rasse immer noch als lohnend betrachtet werden kann. (Pfl. B.)

**R e c k a r s t e i n a c h**, 7. August. Die Minister und Abgeordneten aus Württemberg, welche unter Führung des bad. Eisenbahndirektors v. Eisenlohr zum Besuche hier eintrafen, zeigten sich Alle hoch erfreut über die herrliche Fahrt und die ihnen seitens der Bevölkerung zu Theil gewordene Aufmerksamkeit. Nach hier eingenommenem Frühstück, bei welchem leider der Wein zu früh ausging und bis zu weiterer Beschaffung eine Pause entstand, kehrten die Herren theils mit Extrazug, theils mit dem Schleppdampfer nach Eberbach zurück, wo in der Post das Diner eingenommen wurde, bei dem es an patriotischen und freundschaftlichen Trinksprüchen theils ernstern, theils humoristischen Inhalts nicht fehlte. Gegen Abend fand die Rückfahrt nach Stuttgart statt.

**Württemberg.**

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 5. d. M. auf das erledigte Revieramt Altenstadt, Forsts Kirchheim, mit dem Sitz in Geislingen, den Revierförster, Oberförster Schlipf von Langenbrand, Forsts Neuenbürg, seinem Ansuchen gemäß gnädigst vererbt.

**Stuttgart**, 9. Aug. Die Herbstübungen der 26. Division (1. tgl. württ.) konzentriren sich in diesem Jahre in der Gegend von Dohringen, Hall, Künzelsau, Gerabronn, Neuenstein, Roth a. See und Langenburg, zc.

**Stuttgart**, 8. August. Das „D. B.“ schreibt: Es wird für unsere Leser nicht ohne Interesse sein, wenn daran erinnert wird, daß in diesem Monat August ein Zeitraum von dreißig Jahren verflossen ist, seitdem drei unserer Abgeordneten ununterbrochen, ja von denselben Bezirken gewählt sind. Es sind dies die Herren Abgeordneten Probst, Mohl und Egelhaf. Herr Probst wurde vom Oberamtsbezirk Biberach im August 1849 erstmals in die damals an die Stelle der Ständeversammlung getretene Landesversammlung gewählt und desgleichen Herr Mohl vom Oberamtsbezirk Alen. Herr Egelhaf ist sogar schon seit 1843 der Abgeordnete des Oberamtsbezirks Gerabronn.

**Stuttgart**, 8. Aug. Heute starb hier Professor a. D. Immanuel Hermann v. Fichte im Alter von 82 Jahren. Derselbe (geb. 18. Juli 1797 zu Jena) war der Sohn des berühmten Philosophen Johann Gottlieb Fichte und wirkte selbst lange Jahre als Professor der Philosophie zuerst (1836—1842) an der Universität Bonn, sodann (1842—1867) an der Universität Tübingen.

**Stuttgart**, 8. August. Gestern Abend 6 Uhr hatte sich wieder eine große Anzahl von Personan im Hofe des Glockengießers Kurz und auf der Straße versammelt, um dem Probelaute der 4 für die Marienkirche kürzlich gegossenen Glocken beizuwohnen. Die Glocken hingen in dem

eisernen, 2 Stockwerk hohen Glockenstuhle, welcher später auf den Glockenthurm der Marienkirche kommt; die größte hing in der Mitte und die beiden kleinen rechts und links von ihr im untern Stockwerk, die zweitgrößte „Nicolaus“ in der Höhe der obern Etage. Nachdem das imposante Glockenquartett von Hrn. Brandseph photographisch antgenommen worden war, begannen die Glocken zuerst einzeln zu läuten, vom hohen Es an, dann B, Fis und das tiefe Es. Rein und hell klangen die Töne durch die Lüfte und als dann der volle Akkord von den sämtlichen Glocken zusammen erschallte, da freute sich jedes Ohr, ob der gewaltigen Harmonie, welche weit hin gehört wurde. (W. L.)

**U l m**, 8. Aug. Heute Abend 6 Uhr ging unter klingendem Spiel der Stab, sowie die 2. und 4. Komp. des Pionierbataillons Nr. 13 zu einer größeren Uebung per Bahn nach Koblenz ab; dieselben werden am 21. September wieder hierher zurückkehren.

**R o t t w e i l**, 7. Aug. Diesen Nachmittag wurden die aufgefundenen Ueberreste des am Sonntag früh bei der Explosion eines Theils der Pulvertabrik verunglückten Arbeiters Gabler zur Erde bestattet. Wie groß die Wirkung der Explosion gewesen ist, läßt sich daraus erkennen, daß vom Leichnam Gablers nur kleine Fetzen weit verstreut aufgefunden worden sind, deren schwerster höchstens 2 Pfd. wiegt. Vom Kopfe, den Armen und Füßen hat man bis heute noch keine Spur.

Von den Fildern, 8. Aug. Das schöne Wetter und der gute Stand der Felder lassen die Schnitter fröhlich an die Geschäfte der begonnenen Ernte gehen; sie wird mancher Noth abhelfen, welche sich in letzter Zeit selbst bei Wohlhabenderen eingestellt hatte; den Anfang dazu hatten schon vorher die herrlich gerathenen Frühkartoffeln gemacht. Die Krautäcker versprechen den reichlichsten Ertrag und auch an Obst wird es weniger fehlen, als man früher befürchtet hatte; die an vielen Bäumen angebrachten Stützen gewähren einen wohlthuenden Anblick. (N. L.)

**F r e u d e n s t a d t**, 8. Aug. Der Tag der Eröffnung der Bezirksgewerbeausstellung ist auf Grund offizieller Mittheilungen bezüglich des Eröffnungstermins der Bahnlinie Stuttgart-Freudenstadt definitiv auf Dienstag den 26. August (wenige Tage vor der Bahnöffnung) festgesetzt. Unter den 250 Anstellern aus Stadt und Land befindet sich eine Reihe größerer Etablissements mit reichhaltiger Btheiligung und es wird sich die in Folge der bisherigen Abgschiedenheit noch weniger gekannte Industrie unseres Schwarzwaldbezirks nicht schlecht finden lassen. — Es darf mit Recht gesagt werden, Freudenstadt gehöre zu den bedeutenderen Städten des Landes. Städtische wie Staatsgebäude wurden restaurirt, der Bau der Zufahrtsstraße, deren Länge bis zum Bahnhof 1 Kilom. beträgt und deren Kosten die Stadt auf circa 100,000 M zu stehen kommen, ist seit einigen Wochen zu Ende geführt. Die Bahnhofbauten, sowie dessen Neben- nebst Dienstwohngebäude sind ebenfalls so ziemlich beendigt. Für genannte Bauten, sowie auch für unsere Stadt und Umgebung eine Fierde, ist das

prachtvolle Gebäude (Villa) mit seinen herrlichen Anlagen des Hrn. Postverwalter Luz hier, was allen Anforderungen entspricht. Der schöne Marktplatz mit einem Flächeninhalt von 14 Morgen, welcher theilweise mit Gärten zc. angelegt ward, wurde in letzter Zeit bis auf  $\frac{1}{3}$  hievon geräumt und auf demselben ein Spingbrunnen neuester Konstruktion in Betrieb gesetzt. Durch die neu eingerichtete Wasserleitung ist auch jedem Bürger Gelegenheit geboten, sich eine solche in seinem Hause mit geringem Kostenaufwand einzurichten. Ein Pavillon wurde errichtet, so daß die städtische Kapelle bei jeder Witterung ihre Produktionen geben kann. (S. N.)

W i l d b a d, 9. Aug. Die Frequenz unserer heilkräftigen Thermen hat sich in den letzten Wochen sehr gehoben, vom 6. bis heute allein um über 300 Neuankommene. Die Gesamtzahl der Kurgäste beziffert sich auf 4560, 110 mehr als gleichzeitig in 1878.

N e u e n b ü r g, 10. Aug. Die Hundstaggitze der jüngsten Tage mag nach andern Vorgängen auch hier zu der Betrachtung geführt haben, um wie viel besser der Durst stillende „feine Stoff“ laben müsse, wenn er genossen werde bei Flambo, Lampio, Bengalia, Knallera-Effekta und etwas Fanfaria. Der Gedanke reifte zur That und zauberte uns gestern Abend eine „Italienische Nacht“ herbei in dem malerisch gelegenen A. Luz'schen Wirtschaftsgarten. Wenn auch der italienische Himmel und die Zauberflöte dabei mangelten, dürfen wir das Arrangement doch einen recht artigen, dankbaren Anfang nennen. Dies erwies das Gaudium der Jugend und die befriedigte Neugier der Alten, welche, weil sich von Weitem hübscher noch anschaute, sehr zahlreich der Straße gen „Altensteig“ und die „Königsstraße“ entlang, sich das jüngste Kind in der Reihe unserer neuesten Bestrebungen betrachteten und den heiteren Weisen ihren Beifall zollten. Wenn ein andermal die gestern außen Promenirenden Probe halten und intra muros gehen, werden die Unternehmmer besser fahren, wie bei dem gestrigen Karten-Uberschuß.

#### D e s t e r r e i c h.

W i e n, 9. Aug. Nach Meldung der Wiener Blätter ist Serajewo ein Flammenmeer; das katholische, serbische, jüdische, sowie das Handelsviertel brennen, im letzteren ist kein Haus gerettet. Die katholische Kirche und das deutsche Konsulat sind abgebrannt. Die serbische Kirche ist ein Trümmerhaufen, Zehntausende sind obdachlos. Der Verlust beträgt Millionen. Herzog Württemberg ist überall gegenwärtig. Das Militär unermüdet. Leider herrscht Wassermangel, die Spritzen sind nicht ausreichend. Der Brand ist angeblich zufolge Spiritus-Explosion ausgebrochen, wurde erst heute früh 8 Uhr bewältigt und wüthete namentlich im inneren Theil der Stadt. Das ganze Handelsviertel wurde vernichtet. Gegen tausend Häuser sind eingäschert.

#### S c h w e i z.

B e r n, 6. August. In den letzten Tagen sind bei Bergpartien wieder zwei Menschen ums Leben gekommen. Am Samstag stürzte ein Herr Stähelin von Kappel

auf dem Speer Angesichts seiner Braut, welcher er eine Blume pflücken wollte in den Abgrund, und am Sonntag verunglückte auf dem Pilatus ein junger Kaufmann von Luzern, der nach Edelweiß suchte, auf gleiche Weise. Beide Leichname sind noch nicht aufgefunden.

### Miszellen.

#### Vater und Sohn.

Criminal-Novelle v. August Schrader.

(Fortsetzung.)

Der Schließer holte eine zweite Flasche von dem köstlichen Rheinwein, Franz war sehr aufgeregt, er hatte lange nicht von dem Nectar getrunken, der wie Feuer seine Adern durchglühte. Die Zeit verfloß rasch, die Schwarzwälder-Uhr zeigte drei Viertel auf elf. Daniel mahnte seinen Freund, den Posten einzunehmen. Franz, mit der Vertlichkeit vertraut, ging. Die schmale Gasse war finster, ein feiner Staubregen fiel aus dem schwarzen Himmel herab. Die Luft war angenehm lau. Der kräftige Wein hatte den armen Franz so ermuntert, daß er einer kühnen That fähig gewesen wäre. Nur daran denkend, seinem alten Wohlthäter einen Dienst zu erzeugen, kam er bei dem Kanale, den der Hamburger Fleht nennt, an. Er ging die Stufen der Holzterrasse hinab, da lag das kleine Boot angeschlossen. Franz bestieg es und löste die Kette. Still setzte er sich auf den Boden des kleinen Fahrzeuges, das unbeweglich auf dem ruhigen aber tiefen Wasser schwebte. Es war so dunkel durch den eingetretenen Regen geworden, daß sich nicht einmal die Umrisse der großen Magazine unterscheiden ließen, die an beiden Seiten des Kanals lagen. Von dem Nikolaiturme herab erklang die elfte Stunde. War es in den Straßen Hamburgs noch sehr lebhaft um diese Zeit, so regte sich zwischen den Magazinen und auf dem Kanal, wo das Taxewerk längst geschlossen war, kein Laut. Die Gegend war wie ausgestorben. Aus den benachbarten Straßen erscholl der Ruf der Wächter und dann und wann das dumpfe Rasseln eines Wagens. Franz hatte keine Ahnung davon, daß das, was geschehen würde, mit seinem Schicksale zusammenhing; sein aufgeregter Geist beschäftigte sich mit Bildern aus der Jugendzeit, die er in dem Hause des Herrn Roland zwar unter angestrengten Arbeiten, aber glücklich verlebte hatte.

Da ließ sich plötzlich das Geräusch von Schritten mehrerer Personen vernehmen. Zwei Minuten später zeigte sich in dem Gange zwischen den Magazinen des Herrn Roland das Licht einer Laterne. Franz saß unbeweglich in seinem Rahne, der sieben bis acht Schritte von der Treppe auf dem Wasser schwamm. In dem schwachen Lichtkreise, den die Laterne beschrieb, erkannte er die Gestalt des alten Daniel, des Trägers der Laterne.

— Mache den Kahn los, Daniel! murmelte ein Mann.

— Gleich, Herr Roland!

— Ich habe zwei Flaschen auf deinem Tische gesehen — bist du betrunken?

— Nun, ein wenig flimmert es mir vor den Augen, und die alte Holzterrasse

dreht sich. Ihr Wein, Herr Roland, ist stärker als der Riese Goliath, laßt Daniel wie ein Trunkener. Aber das macht nichts, ich werde Sie schon an das andere Ufer bringen. Folgen Sie mir getrost, ich kenne jede Stufe. Hier ist der Ring, die Kette.

— Gib mir deine Hand, Daniel!

— Ja halten Sie mich, wenn ich mich bücke — der Wein macht den Kopf drehen! Wo ist ihre Hand.

— Hier!

In demselben Augenblicke hörte man den Fall eines Körpers in das Wasser, die Laterne erlosch.

— O, o! rief Daniels Stimme.

Einige Augenblicke rauschte die Fluth, als ob sie über einem Gegenstande zusammenschlug, dann war Alles ruhig. Franz fühlte, daß sich Jemand an den Kahn klammerte; leise drückte er die lange Stange, die er in der Hand hielt, auf den Grund, und der Kahn bewegte sich langsam, den Schließer fortziehend, der Mitte des breiten Kanals zu.

— Daniel! Daniel! rief leise der Kaufherr am Ufer.

Aber Daniel antwortete nicht, er ließ sich noch eine Zeit lang fortziehen, dann stieg er mit Hilfe seines Freundes geräuschlos in den Kahn.

— Alles geht gut, murmelte er leise. Aber Herr Roland ist ein Schuft, dem ich im Wege stand. Das hätte ich nicht gedacht. Ich habe längst gemerkt, daß er einen Streich im Schilde führte; aber diese Bosheit — gut, er soll glauben, ich sei ertrunken — da! Er warf seine Jacke auf das Wasser, dann die Mütze. Stecken Sie diese Brieftasche zu sich, sie enthält meine Papiere.

Um Gotteswillen, flüsterte Franz, was hat denn dies Alles zu bedeuten?

— Noch in dieser Nacht werden Sie es erfahren, denn wir müssen mit dem, was wir thun wollen, eilen. Hier muß eine Gasse sein — legen Sie an!

Der Kahn hielt an einer Treppe, die den Bewohnern des Ganges, wie man die schmalen Schlippen zwischen den alten Häusern nennt, zum Schöpfen des Wassers dient. An dieser Treppe befestigte man den Kahn und stieg aus.

— Wohin nun fragte Franz.

— In Ihre Wohnung — ich muß die Kleider wechseln.

Nach einer Viertelstunde standen die beiden Männer in dem Stübchen, das durch eine Lampe erhellt ward. Daniel zog einen Schlüssel aus seiner Tasche seiner großen Schoßweste.

(Fortsetzung folgt.)

N e u e n b ü r g, 11. Aug. Wie im Inzeratentheil ds. Bl. ersichtlich, findet heute Dienstag Abend ein Concert durch Herrn u. Frau Nibel aus München statt. Wir glauben noch an dieser Stelle auf das Künstlerpaar, dem ein guter Ruf und zahlreiche Empfehlungen zur Seite stehen, aufmerksam machen zu dürfen und nehmen gerne Anlaß den Besuch des Concertes auf's Wärmste zu empfehlen.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 8. August 1879.

20-Frankenstücke . . . 16 M. 18 S